

ren die Köpfe der Bürgermeister in Gefahr. Diese legtimierten sich jedoch bald, und erhielten die Inquisition gegen die Rädelsführer, von welchen dann auch wirklich einige hingerichtet wurden. Dieser Conspiration wegen ward die ganze Stadt nunmehr weit härter behandelt, die, wie in dem vorhergehenden Jahre, auch im gegenwärtigen abermals von der Pest sehr heimgesucht wurde.

Als Churfürst und Bischof Ferdinand zu Hildesheim seinen Proceß wider Braunschweig gewonnen hatte, und Tilli zum Executor gesetzt worden, so wurde Ferdinand 1630. in den Besitz des Pfandes gesetzt, welches dem Bischofe Magnus constituet war. Hierzu gehörte die halbe Stadt Hameln nebst der Huldigung, wozu denn auch der Rath gezwungen wurde. Das Stift wurde mit dem Probst Hoerde, und die Kirche und Schule mit Jesuiten besetzt.

Well aber vermöge der Hauptobligation die Stadt Hameln mit 2000 Rggl. wieder konnte gelöst werden; so grif die erschöpfte Bürgerschaft aus Treue gegen ihren Landesherren, auch ihre äußersten Kräfte an, und legte dieses Geld auf dem Rathhaus zu Hildesheim nieder.

Herzog Christian erkannte dieses rühmliche Betragen in Gnaden, und verschrieb der Stadt 1631. dafür den Zoll und die Stadtvogtey. Im nämlichen Jahre erkannte Herzog Friedrich Ulrich, daß die Stadt Hameln von Alters her ein Theil der Grubenhagischen Landesportion gewesen, und begab sich derselben. Es wurde also den Abgeordneten des Herzoges Christian Cellischer Linie, ohne Vorwissen der Kayserlichen Besatzung heimlich gehuldet. Die Bestätigung der Privilegien erfolgte aber erst 3 Jahr nachher.

Nach der Bataille von Leipzig 1631. zwischen dem Könige von Schweden Gustav Adolph und den Kaiserlichen, zog sich Tilli auf Halberstadt, Wolfenbüttel und endlich nach Hameln. Die Schwedische Armee folgte ihm; und nun traten die Herzoge, Friedrich Ulrich sowohl, als Herzog Georg von Lüneburg auf die Schwedische Seite. Nach dem Ableben des Königes Gustav Adolph wurde Herzog Georg zum General des Niedersächsischen

Kreißes erwählt; da er dann nebst dem Schwedischen General Kniphausen 1633. die Stadt Hameln im Monat März zu belagern anfang.

Im April suchten die Kayserlichen die Stadt zu entsetzen; sie wurden aber zurückgeschlagen. Im Junius wiederholte der General Grönsfeld dieses Unternehmen; der Herzog Georg und Kniphausen aber giengen ihm entgegen, und schlugen ihn zwischen Oldendorf und Segelhorst; da denn nach diesem Treffen die Stadt nach einer drey monatlichen Belagerung mit Accord übergieng.

Eine in diesem Jahre erfolgte große Wasserfluth veranlaßte an der Weserbrücke und den Bestungswerken großen Schaden, das Wasser stand in den mehrsten Straßen der Stadt.

Der Herzog Georg nahm 1636. die Huldigung in Hameln in Person ein.

Im Jahre 1640. erlitt die Stadt abermals eine große Wasserfluth.

Wie der General Piccolomini sich 1642. den hiesigen Ländern näherte, wurde Hameln noch mehr befestiget, und die Werke regelmäßig angelegt.

Durch eine den 6ten Januar 1643. erfolgte ganz außerordentliche Wasserfluth ward die Stadt abermal sehr mitgenommen. In der Fischporte stand das Wasser 10 Fuß hoch, wie solches die daselbst und bey der Pfortmühle in der Stadtmauer angebrachte Denktafeln zeigen.

Herzog Johann Friedrich ließ im Jahre 1666. Hameln von neuen befestigen. Die Werke erhielten ihre jetzige Hauptanlage. Die Stadt ließ Canonen gießen.

1670. wurde der Bestungsbau geschlossen.

Vom Jahre 1671. und 1672. ist bekannt, daß die Stadt noch Geld münzen ließ.

Im Jahre 1682. erlitt die Stadt eine große Wasserfluth.

Durch eine Feuersbrunst verlor die Stadt im Jahre 1684. zwölf Häuser.

Der alte Stadtrath, so vorhin aus zwölf Personen bestand, und alle sechs Monate mit dem sogenannten neuen Rathe alternirte, ward 1688. ganz entlassen, und hingegen